

INKÜRZE

Abendmusik mit der Tigia-Kantorei

SPRINGE. Die Tigia-Kantorei trifft sich wieder für einige Tage intensiver Chorprobenarbeit im Lutherheim. Der Chor traf sich bereits im Studentenalter vor gut 50 Jahren, um gemeinsam zu singen und Ski zu laufen – in dem kleinen schweizerischen Bergdorf Tigia.

Das Ziel des jüngsten Probentreffens ist es, wie schon in den vergangenen Jahren, ein Konzertprogramm zu erarbeiten, das am Sonnabend, 7. Mai, ab 18 Uhr in der St.-Andreas-Kirche zu hören sein wird. Unter ihrem Leiter Christian Grube, emeritierter Professor für Chorleitung an der Universität der Künste Berlin und ehemaliger Leiter des Berliner Staats- und Domchors, wird die Tigia-Kantorei ein Programm mit österlicher und weltlicher Chormusik aus dem 16., 17. und 19. Jahrhundert bieten.

Der Eintritt zu der Abendmusik ist frei. Ein Unkostenbeitrag wird erbeten.

Jagdclub richtete Königsschießen aus

SPRINGE. Anders, als von uns berichtet, hat das Bürgerkönigsschießen nicht die Schützengilde, sondern der Jagdclub Springe ausgerichtet. Die Bürgerkönigin in der Kategorie Nichtschützen heißt zudem Mareike Bormann – und nicht, wie fälschlicherweise berichtet, Marike Bormann. Wir bitten, diese Fehler zu entschuldigen.

Seniorenkreis redet über die Ökumene

SPRINGE. Der Seniorenkreis der Christkönig-Gemeinde trifft sich heute um 15 Uhr im Gemeindehaus. Pastor i.R. Dieter Wittenborn wird zum Thema „Worauf können wir in der Ökumene hoffen?“ sprechen. Der Vortrag basiert auf seinen eigenen Erfahrungen und offiziellen Dokumenten.

PINNWAND

Der 100-Jährige: Kalt, trüb **Bauernweisheit des Tages:** Wenn es am Kreuztag heftig regnet, werden alle Nüsse leer und sind nicht gesegnet. **Spruch des Tages:** Nicht, wer zuerst die Waffen ergreift, ist Anstifter des Unheils, sondern wer dazu nötig.

Niccolò Machiavelli

Man erinnert sich: 1944 wird in Zwickau der Musikfilm „Träumerei“ über Robert und Clara Schumann mit Mathias Wieman und Hilde Krahl uraufgeführt. 2002 schaffen mit einem Zusatz zur Europäischen Menschenrechtskonvention 36 europäische Staaten die Todesstrafe endgültig ab. Geburtstag von: 1469 Niccolò Machiavelli, italienischer Politiker, Philosoph, Geschichtsschreiber, Dichter. 1960 Jens Wonneberger, deutscher Schriftsteller, Redakteur, Journalist, Kritiker. Todestag von: 1589 Julius, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1972 Leslie Harvey, britischer Rock-Gitarrist.

Der Küchensettel: Bauernquiche (Blattspinat, Schinken, Eier, Zwiebeln), Vanille-Joghurt-Creme

Der kleine Wink: Damit Weißkohl seine helle Farbe behält, einfach einige Spritzer Zitronen- oder Essig beigeben.

Brief-Freundschaften ins Gefängnis

Häftlingshelfer des Schwarzen Kreuzes sprechen über die Gründe für ihr ehrenamtliches Engagement

VON HEINZ BÄHRE

SPRINGE. Hilfe für Verurteilte – keine ganz alltägliche Freizeitbeschäftigung. Die Ehrenamtlichen des Schwarzen Kreuzes gehen ihr mit Leidenschaft nach. Anlässlich der Jahrestagung des Vereins in der Heimvolkshochschule hat die Neue Deister-Zeitung mit Mitgliedern über ihr Engagement gesprochen.

Aus Berlin angereist, erzählt ein neues Vereinsmitglied von seinem Engagement und seinem Weg zum Verein. „Ich war im Berufsleben Chirurg, zuletzt ein Jahrzehnt bei der Bundeswehr. Jetzt, mit 65, als Rentner, wollte ich etwas Neues beginnen im sozialen Bereich, Medizin habe ich genug gemacht.“ Er hält Briefkontakt zu zwei Straffälligen in Göttingen. Emotional, impulsiv schreibe „sein“ Strafgefänger, aber insgesamt schreiben Männer seltener, ist seine erste Erfahrung. Der Zweite malt etwas, aus Berlin wird die Zeichnung ergänzt und geht mehrfach postalisch hin und her. Später, bei der Haftentlassung, wird sich zeigen, ob der Kontakt hält. Mit etwas Erfahrung wird der Chirurg ehrenamtlich später einen Häftling in Berlin-Tegel betreuen.

Andere Ehrenamtliche berichten von ihrer wöchentlichen Gruppenarbeit im Gefängnis. Die gestaltet sich als schwierig. Häftlinge, die die Angebote des Schwarzen Kreuzes nutzen, berichten, dass sie von anderen Insassen, die nicht wissen, was das Schwarze Kreuz macht, boykottiert werden. Über die Teil-



Das Vorstandsteam: (von links) Helge Bonacker, Otfried Junk, Monika Weigel, Gabriele Lämmerhirt-Seibert, Walter Punke und Inge Weigelt sprechen in der Heimvolkshochschule über ihre Arbeit beim Schwarzen Kreuz.

FOTO: BÄHRE

nehmer an der Gruppenarbeit machen sich wiederum andere Strafgefangene häufig lustig. Aber viele schätzen das gemüthliche Zusammensein, die Abwechslung und den Ansporn, sich eigene Gedanken zu machen.

Zwei Referate sind für die Teilnehmer der Tagung vorbereitet. „Ungefähr 611 000 Ergebnisse“ meldet Google,

wenn das Wort „Willkommenskultur“ eingegeben wird. Aber das Thema „Willkommenskultur für Straftäter – damit die Strafe nach der Haft ein Ende hat“ ist neu. Dieter Rathing, Landessuperintendent im Sprengel Lüneburg und Oliver Weßels, Leiter der JVA für Frauen in Vechta, haben ihre Referate auf die Ehrenamtlichen abgestimmt. We-

Bels startet mit den Worten „Und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn“ und geht auf Herausforderungen in der Phase der Entlassung ein.

489 Mitglieder hat der Verein, verstreut über das Bundesgebiet. 40 bis 50 Ehrenamtliche finden den Weg zur Tagung. In Springe hat das Schwarze Kreuz in den Vorjahren schon mehrfach getagt.

Kürzeste Anreise

Die kürzeste Anreise zur Tagung hatte ein Springer Ehepaar mit einer Wohnung am Kurzen Ging. Andere Teilnehmer waren mit der Bahn oder dem Auto bereits am Vormittag nach Springe aufgebrochen, um rechtzeitig zum Tagungsbeginn vor Ort zu sein.

Bratwurst, Bier und Blasmusik

SPRINGE. Vatertag an der Deisterhütte: Die Naturfreunde Springe laden für Christi Himmelfahrt, 5. Mai, wieder zu ihrer Himmelfahrtsveranstaltung auf dem Gelände der Deisterhütte ein.

Unter dem Motto „Bratwurst, Bier und Blasmusik“ können die Besucher bei den Naturfreunden Springe einen entspannten Feiertag verbringen. Zur Mittagszeit steht für die Gäste Erbsen- und Gulaschsuppe bereit und nachmittags können die Besucher am Kaffee- und Kuchenbuffet den Tag ausklingen lassen. Ab 14 Uhr spielt außerdem der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Springe und sorgt für jede Menge Unterhaltung.

Mit Flower-Power in den schönsten aller Monate

„Parkers Pepping“ entspannt seine Zuhörer mit Räucherstäbchen und blumigen Liedern

SPRINGE. Das war Entspannung pur: Indische Sitar-Musik, Räucherstäbchen, psychedelische Lichtornamente und Mandalas schufen schon vor Beginn des Konzerts von „Parkers Pepping“ eine gemütliche Flower-Power-Atmosphäre im „Mariechen“. Als die Springer Ilka Niehuis (Gesang), Ralf Grabowski (Gitarre, Gesang) und Michael Dreyer (Cajon und Gesang) die Bühne betraten, war klar: Heute Abend ist der Geist von Woodstock zu spüren.

Es war ein Experiment der Band, dem oftmals angestaubten Tanz-in-den-Mai-Image etwas sehr Flippiertes entgegenzusetzen. Warum nicht mal mit Hippie-Musik den schönsten aller Monate herbeirocken? Am Ende waren sich zahlreiche Besucher einig: Das Konzept ist aufgegangen.

In der Kneipe in der Springer Innenstadt wurde ausgelassen getanz. Und das durchaus gemischte Publikum war bei den meisten Melodien des Abends textischer und sangeskräftig dabei. Die spielfreudige Band überzeugte mit mehrstimmigen Liedern wie „Carry on“ von Crosby Stills Nash and Young. Und Sängerin Ilka glänzte mit Titeln wie „Halleluja“ von Leonard Cohen und „Mercedes Benz“ von Janis Joplin.



Verwandeln sich zu Hippies: Die „Parkers Pepping“-Mitglieder mit Gewinnerin Laura Runge.

„Der- oder diejenige mit dem coolsten Hippie-Outfit bekommt eine handsignierte Gitarre überreicht“, hatte „Parkers Pepping“ im Vorfeld des Konzertes versprochen. Einige Fans hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, eine Zeitreise

gewagt und sich authentisch als Hippies verkleidet. Es fiel den Musikern sichtlich schwer, einen Gewinner zu ermitteln, zumal auch die Tanzeinlagen mit bewertet wurden. Letztendlich entschied der Applaus des Publikums. Der Preis ging an „Hippiemädchen“ Laura Runge.

„Parkers Pepping“ versprach, im Herbst wieder auf der Bühne zu stehen – „und dann gibt es wieder eine Gitarre zu gewinnen“, so Grabowski. „Ich hätte selber nicht gedacht, dass es in Springe so viele Blumenkinder gibt. Wir werden hier bestimmt noch viele schöne Hippie-Partys feiern“.

Beim Lernen begleitet

18 Schüler der BBS haben ihre Ausbildung zum Praxisanleiter für Pflegeberufe bestanden

SPRINGE. Unterbezahlt, stressig und kaum Aufstiegsmöglichkeiten: So werden die Pflegeberufe heute oft beschrieben. Immer weniger Schüler entscheiden sich heute für diesen Job. An den Berufsbildenden Schulen Springe (BBS) ist das anders – und die Schüler gehen sogar noch einen Schritt weiter. 18 Schüler haben jetzt die Ausbildung zum Praxisanleiter für Pflegeberufe bestanden.

Als Praxisanleiter sind sie für die Auszubildenden am Arbeitsplatz zuständig. Sie planen und organisieren die praktische Ausbildung selbstständig, führen Anleitungsgespräche, leiten die Schüler

kontinuierlich nach Leistungsstand an, reflektieren und bewerten die Lernangebote. Darüber hinaus kooperieren sie mit der jeweiligen Berufsschule und unterstützen und bewerten bei der praktischen

Prüfung.

Die Absolventen mussten sich mit rechtlichen Grundlagen, mit Lernzielen der praktischen Ausbildung und mit Kommunikation auseinandersetzen. Der Hintergrund: Das

Krankenpflegegesetz von 2004 schreibt eine bestimmte Anzahl von Anleitern vor, die eine berufspädagogische Zusatzqualifikation haben müssen. Grund dafür ist die Einführung der sogenannten „Lernfeldorientierten Ausbildung“. Lernfelder sollen den Unterricht mit beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungssituationen verknüpfen.

200 Stunden mussten die Schüler der BBS intensiv lesen, lernen, Prüfungen schreiben und vieles mehr. Doch die Arbeit hat sich gelohnt: Bei einer Feierstunde bekamen die Absolventen ihre Zertifikate überreicht und wurden von

dem stellvertretenden Schulleiter Dieter Schmidt verabschiedet.

Die Ausbildung durch die Lehrkräfte der Berufsschule Altenpflege, Edda Mahler, Margarete Kemper, Julia Meuter, Hendrik Kruppa und Jörg Kleinhenn, fand während vier Wochenmodulen mit insgesamt 160 Unterrichtsstunden und mit 40 Stunden praktischer Anleitung statt.

Die Berufsbildenden Schulen Springe sind Teil des Dualen Systems der Berufsausbildung und bieten Vollzeitbildungsgänge in verschiedenen Berufsfeldern, darunter Bestattungsfachkräfte, Drogisten oder Holzmechaniker.



Aufatmen: 18 Schüler haben die Ausbildung bestanden.